

Ansprache von Ulrich Hecker (Erinnern für die Zukunft e.V.)

90 Jahre ist es jetzt her.

Am 1. August 1933 werden 56
Nazigegner, jetzt politische Gefangene,
aus dem Altkreis Moers ins norddeutsche
Emsland gebracht.

Ins Konzentrationslager Börgermoor.
Sie teilen ihr Schicksal mit 900 weiteren
Gefangenen dort. Unter ihnen:
Johann Esser, ein Bergmann aus Moers.

Von Anfang an erfahren sie brutale
Gewalt und grausame Zwangsarbeit im
Moor. Sie halten zusammen. Sie wollen
den Kopf oben behalten.

Dabei hilft Kultur: Gespräche, Gedichte,
Lieder sind Über-Lebens-Mittel.

Nach einer brutalen Prügelorgie, die SS-
Wachmänner nennen es „die Nacht der
langen Latten“, organisieren die
Häftlinge eine große Kulturveranstaltung.
Ironisch nennen sie ihr Vorhaben „Zirkus
Konzentrazani“.

Genau heute vor 90 Jahren war die Generalprobe.

Morgen vor 90 Jahren war die Veranstaltung im Lager.

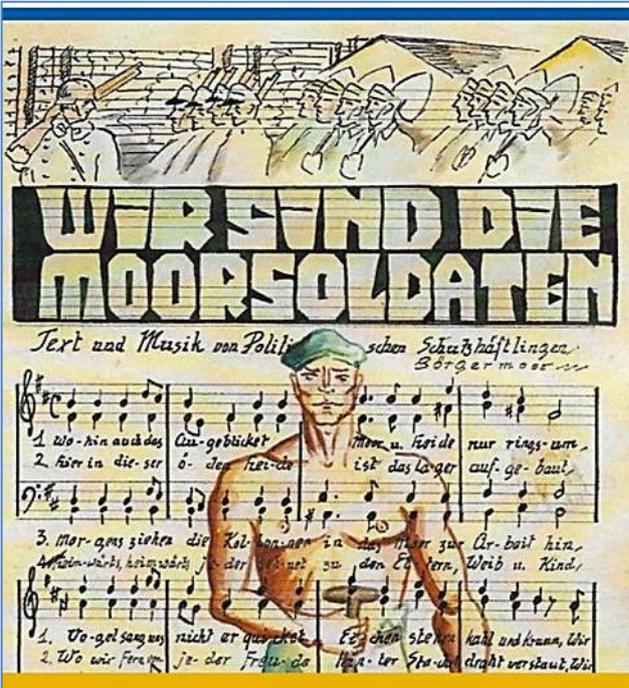
900 Gefangene als Publikum, an die 100 SS-Bewacher waren auch dabei.

Schlusspunkt und Höhepunkt war „Das Lied der Moorsoldaten“.

Selbst die Wachmänner waren beeindruckt.

„Die Verse hat ein Kumpel geschrieben“ dichtet Johann Esser später.

Die Sache war ihm wichtig, nicht sein Name:



WER SIND DIE MOORSOLDATEN

Text und Musik von Politischen Schutzäftlingen
Börgermoor

1. Wo-hin auch das Aus-gebücket Mit u. Ferde nur rings-um
2. Für in die-ser ö-der Fleu-de ist das Lager auf-ge-baut
3. Mor-gens ziehen die Kol-onnen in das Moor zur Ar-beit hin
4. Für-wärts kriechen je-der mit zu den Eck-sten, Weib u. Kind
1. Vo-gel sang uns nicht er quackte Es schien sie kalt und kran, wir
2. Wo wir fremd je-der Frem-de Ma-ler Sta-der draht verstaubt, wir

MOERS SINGT
das Lied der Moorsoldaten

Samstag, 26. August 23, 12 Uhr
Moers, Neumarkt, am Denkmal

Singen Sie mit uns!

*Ich weiß, wenn das Lied der Lieder erklingt,
dann weinen die Brüder, die damals dabei.
Die Verse hat irgendein Kumpel geschrieben,
den hatte man auch in das Moor getrieben.*

Und dann verließ das „Lied der Moorsoldaten“ das Lager.

Im Kopf behalten und mündlich weitergegeben, herausgeschmuggelt auf einer Vielzahl von Liedblättern.

Es kam ins Exil nach Paris und London, nach Italien in die Reihen der Resistenza, nach Spanien in den Bürgerkrieg gegen die Franco-Faschisten – es wurde zur Hymne des antifaschistischen Widerstands.

In den 1950er, 1960er Jahren erklingt es dann wieder bei Demonstrationen gegen die atomare Bewaffnung in Europa und den USA, bei den großen Aktionen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und gegen den Vietnamkrieg.

„Die Verse hat ein Kumpel geschrieben“ schreibt Johann Esser:

*Stolz singen das Lied die Zungen der Welt,
es stärkt alle Brüder, die damals dabei,
es stärkt die Vielen, die neu sich gesellt
zum Kampf für den Frieden, wo immer es sei.
Der Text, den damals ein Kumpel geschrieben,
ward Flammenfanal und ist es geblieben.
Wir zogen aus mit geschultertem Spaten,
mit uns das Lied: Wir sind die Moorsoldaten!*

Und so singen wir das Moorsoldatenlied heute, 90 Jahre nach seiner Uraufführung, mitten in Moers, Johann Essers Heimatstadt.

Wir singen das Lied in Erinnerung an finstere Zeiten von Gewalt und Diktatur.

Wir singen das Lied, weil wir wissen: *„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!“*

Als Mahnung und Aufruf. Wir singen es gegen rechts –

für Demokratie, Frieden, Menschenrechte!